

## Der Perfektionist

Vor einigen Tagen habe ich eine Kurzgeschichte über einen übertriebenen Perfektionisten gelesen. Darin macht sich der Autor über Leute lustig, die alles perfekt machen wollen: über die Kleider und die Haarform ihrer Kinder, die Renovation ihres Hauses, ja sogar die Ausführung ihres eigenen Sargs.

Ich bin davon überzeugt, dass dieser Autor nicht lange Zeit im Nordosten Brasiliens verweilt hat. Seine Kurzgeschichte sähe bestimmt anders aus. Hierzulande sind die Leute mit der Hälfte zufrieden, oder besser: Sie müssen sich mit der Hälfte zufrieden geben.

Nur einige Beispiele: Wenn meine Frau aus dem Haus geht, um im Stadtzentrum Erledigungen zu machen, sagt sie, man könne zwar den Zeitpunkt angeben, zu dem man das Haus verlässt, aber keinen, zu welchem man wieder zu Hause sei. Sie weiss nämlich, dass die Wahrscheinlichkeit von Unvorhergesehenem sehr gross ist: Überflutete Strassen, Verkehrsstaus, spontane Streiks der Busfahrer, Überfälle, defekte Bankomaten und Kreditkarten, Stromausfälle und vieles mehr. In jedem Haus gibt es einen grossen Vorrat an Plastikeimern, die man an Regentagen im ganzen Haus aufstellt, weil das Hausdach defekt ist. Immer und überall ist dies so, und diese Situation dauert während Jahren an, weil es offenbar einfacher ist, Eimer aufzustellen, als das Dach zu flicken. Meine Erfahrung zeigt auch, dass es zum Beispiel im ganzen Nordosten Brasiliens kein einziges Badezimmer ohne ein Werkzeug gibt, das ausschliesslich dazu dient, das sich ansammelnde Wasser zum Abfluss zu schieben, weil der Abfluss sich nämlich stets an der höchstgelegenen Stelle des Duschebodens befindet. Sind alle Fliesenleger Sadisten? In vielen Spitälern gibt es zwar Medikamente, aber keine Ärzte, in anderen Ärzten, aber keine Medikamente. In vielen Schulen gibt es Unmengen von Büchern, die niemand liest, in anderen beklagen sich die Lehrer über das Fehlen von Büchern. In Restaurants wähle ich mit überraschender Häufigkeit exakt das Menü aus, das gerade fehlt. Wenn ich eine Coco (Kokoswasser) verlange, bringt der Kellner eine Coca (-Cola), oder umgekehrt. Einmal habe ich RS 3.60 für eine Mahlzeit bezahlt, die RS 36.-- gekostet hätte. Die Position des Kommas scheint vernachlässigbares Detail zu sein. Die Wettervorhersage im Fernseher ist jeden Tag dieselbe: Sehr sonnig, mit Regenschauern allüberall, Temperaturan zwischen 15 und 35 Grad. Jeder kann die Variante auswählen, die ihm besser passt.

Kurz: Meine Antwort auf die Geschichte des Autors aus São Paulo ist die: Hier, im Nordosten Brasiliens, gibt es nichts Perfekteres als das Fehlen der Perfektion. Ein bisschen mehr Perfektionismus schadete meiner Meinung nach nicht ...